

Das Honigkuchenherz

Vor der Bude vom Zuckerbäcker stand
ein Opa, sein Enkel an der Hand,
und Fritzchen wählte nach langem Suchen
ein großes Herz von Honigkuchen.
Zuckerguss war darüber geglättet
mit Plätzchen und Perlen eingebettet.
Und für dieses Kinderglück
Bezahlt der Opa ein 5 €-Stück.

Nun ging der Opa und Fritz in die Runde,
es dauerte schon eine gute Stunde.
Vor jeder Bude blieb Fritzchen stehen,
überall gab es was Neues zu sehen.
Da sagte Fritzchen ganz leise: Opalein,
Opa ich muss mal, bloß klein.
Da sagte der Opa, der Gute:
Komm gleich hier hinter die Bude.
Ich bleib dicht vor Dir stehen,
da kannst du, und keiner kann Dich sehen.

Fest in der Hand den Honigkuchen,
tat Fritzchen nun das Knöpfchen suchen.
Der kalte Wind piff um die Ohren,
die Finger waren ganz blau gefroren.
Und deshalb traf er auch einige Mal,
den Honigkuchen mit warmen Strahl.

Das kleine Fritzchen merkte das gleich,
der Honigkuchen wurde weich.
Und Fritzchen fiennte ohne Unterlass:
Opa, mein schönes Herz ist nass!

Da ging Opa, der einzige Gute,
mit Fritzchen an die Zuckerbude.
Und stillte dessen großen Schmerz,
mit einem zweiten Honigkuchenherz.

Nun hatte er zwei Herzen und es war ihm klar,
dass eines davon nicht in Ordnung war.
Er wollte den Opa entscheiden lassen:
Opa, was machen wir den mit dem nassen?

Der Opa wusste in der Tat,
gleich einen guten Rat:
Weißt du mein Junge, das machen wir so,
den gibst du der Oma, die tunkt sowieso!